

Wohnen im Ökodorf wird möglich



Der Probelauf für das Zusammenwohnen im Kurhaus Degersheim war vielversprechend. (Bild: Bild: zVg.)

Bald könnte neues Leben im Kurhaus Sennrüti einkehren. Die Pläne rund um ein Ökodorf in Degersheim scheinen umsetzbar zu sein. Die Idee von einer alternativen Wohnform kommt an bei Jung und Alt.

BERNARD MARKS

Artikel weiterempfehlen



Degersheim. Die Frage, was im alten Kurhaus in Degersheim geschehen soll könnte sich in nächster Zeit klären. Seit fast zehn Jahren steht

das ehemalige Kurhaus Sennrüti in Degersheim leer. Die Versuche der Gemeinde, das Haus umzunutzen für Alterswohnungen, wurden jeweils in der Bürgerversammlung abgelehnt. Wie kürzlich mitgeteilt wurde, gibt es seit letztem Herbst eine Gruppe von Menschen, die die leerstehenden Gebäude beleben und ihnen einen neuen Zweck geben wollen: die Lebensgemeinschaft Ökodorf.

Genossenschaft

Diese Projektgruppe besteht zurzeit aus circa zwanzig Erwachsenen zwischen 25 und 62 Jahren mit fünfzehn Kindern zwischen sieben Monaten und zwölf Jahren. Sie kommen aus der gesamten Deutschschweiz, zum Teil auch aus Deutschland. Seit drei Jahren treffen sie sich regelmässig, um über alternative Wohn- und Lebensformen nachzudenken. In dieser Zeit haben sie eine Vision entwickelt von einem Leben in Gemeinschaft, das den Bedürfnissen des einzelnen Menschen wie der Umwelt gleichermaßen Sorge trägt. Diese Vision wollen sie nun in Degersheim umsetzen. Seit September kommen sie regelmässig im Kurhaus zusammen.

Die künftigen Bewohnerinnen und Bewohner der Lebensgemeinschaft Ökodorf kaufen sich bei einer Genossenschaft ein. Sämtliches Land und Immobilien werden dann von der Genossenschaft verwaltet und von den Bewohnern im Mietverhältnis bewohnt. Aber das ist noch alles Zukunftsmusik. Denn bisher hat die Gemeinschaft das Kurhaus noch nicht erworben.

Probelauf

Wie die Gruppe in einer Medienmitteilung erklärte, haben einige Interessenten über Ostern zehn Tage zusammen im ehemaligen Kurhaus gelebt und ausprobiert, wie das gemeinsame Leben funktionieren könnte. «Von Anfang an fühlen sich die

Gemeinschaftsmitglieder in Degersheim sehr wohl und gut aufgenommen», heisst es. René Duveen, einer der Gemeinschaftsmitglieder meint dazu: «Wem wir auch begegnen in Degersheim, überall werden wir freundlich und mit Offenheit begrüsst. Wir freuen uns und sind dankbar für diese Aufgeschlossenheit. Es gibt uns Vertrauen, dass wir uns schnell ins Dorfleben werden integrieren können.» Auch von der Gemeinde gibt es grünes Licht für das Projekt. Bereits bei einem Informationsabend im Januar zusammen mit Vertretern der Gemeinde, der Sennrütli AG und mit Gemeinschaftsmitgliedern war die grosse Akzeptanz aller Beteiligten für das Projekt zu spüren. Nachdem die nötige Umzonung der Parzellen von der Gemeinde Degersheim nun in die Wege geleitet wurde (die definitive Umzonung sei noch beim Kanton hängig), seien nun die Verkaufsverhandlungen mit der Sennrütli AG angelaufen. Sobald das ehemalige Kurhaus im Besitz der Genossenschaft Ökodorf Sennrütli sei, wollen die ersten Gemeinschaftsmitglieder einziehen und in den darauffolgenden Monaten einen Umbau vornehmen. Die einzelnen Zimmer sollen zu Wohneinheiten zusammengeführt werden, so dass 2-, 3- und 4-Zimmer-Wohnungen entstehen, die jeweils eine kleine Küche und ein Badezimmer besitzen. Daneben werden verschiedene Begegnungsräume und vor allem eine Grossküche entstehen, denn die Möglichkeit zum miteinander Essen soll neben der gemeinsamen Arbeit ein wichtiger Bestandteil des Gemeinschaftslebens werden.

Hochkarätiges Patronat

Der international bekannte Geiger Volker Biesenbender, der Jesuit Niklaus Brantschen, der Schweizer Historiker und Friedensforscher Daniele Ganser, der Musiker und Komponist Paul Giger, alt Nationalrätin Pia Hollenstein sind nur einige, die ihren Namen für das Patronatskomitee hergegeben haben. In Degersheim wird mit dem Ökodorf etwas Besonderes entstehen. Es soll keiner religiösen oder weltanschaulichen Richtung verpflichtet sein, sondern möchte Platz bieten für Menschen verschiedener kultureller oder religiöser Ausrichtung. Vor allem möchten die Bewohner des Ökodorfes naturverbunden und ökologisch bewusst leben und arbeiten.